

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliche und Liebliche Lieder, welche Der Geist des Glaubens durch D. Martin Luthern, Johann Herman[n], Paul Gerhard, und andere seine Werckzeuge, ...

Luther, Martin
Heermann, Johann
Gerhardt, Paul

Berlin, 1732

VD18 13155946

IX. Vom geistlichen Kampf.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205640)

gern das Lob anhören, dir kein Härlein mag bes-
so du nach erlittner Noth rühren, ohne GOTT, sie
ihm, als der dein Lebens- muß verlieren.
Fürst, noch erfreuter ge- 12. Nun mein Jesu!
ben wirst, wenn du greif- sey gelobet; freylich bist du
lich wirst erblicken GOTT: mir getreu, ob des Creu-
tes herrliches erquickten. kes Meer gleich tobet, ist

11. Drum so laße GOTT doch deine Hand dabey,
nur walten, ob du manch- Stärck nur meine Zuver-
mal harren mußt, Er wird sicht, daß sie best auf dich
dennoch bey dir halten, gericht: Wunderlich wirst
deine Noth ist ihm bemußt, duß noch schicken, herrlich
die Er so genau avmüßt, dein Kind zu er-
daß auch aller Feinde List quicken.

IX. Vom geistlichen Kampff.

462. N. D. Jesu Christ weiß, um Jesu Christi
du höchstes ic. willen.

Neh GOTT! der Sa- 4. Ich stell dich nicht so
tan gibt mir ein, du lange Zeit, als wolt'st du
wollst der Sünden mich nicht sehen, ich möcht
wegen mir forthin nicht in meiner Vangigkeit sonst
mehr anädig seyn, ja sehest ohne Trost vergehen, ach!
mir ganz entgegen, ruffst ehl, und sieh mich anädig
alle Creatur herbey, daß an, daß ich mich wieder
sie zur Rache fertig sey, freuen kan, so will ich
mich ewig zu verderben. hErr! dir danken.

2. Du wirst mich ja 463. Mel. Wohl dem
nicht liebster GOTT! von der sich ic.
deiner Gnade scheiden, Auf, Christen Mensch!
dein Sohn hat ja durch auf, auf zum Streit!
seinen Tod und ausge- auf, auf zum Überwinden.
standnes Leiden vertilget in dieser Welt in dieser
meine Sünden-Schuld, Zeit ist keine Ruh zu fin-
und mir hinwieder Gnad- den. Wer nicht will frey-
und Huld, durch sein Ver- sen, trägt die Kron des
dienst erworben. ew'gen Lebens nicht da-

3. Drum gib mir einen von.
Gnaden-Nick, ich weiß 2. Der Teufel kommt
sonst nicht zu bleiben, ver- mit seiner List, die Welt
treiß des Teufels böse mit Pracht und Wangen,
Lüch, und lehre mich best das Fleisch mit Wollust;
abäuben, daß du mein wo du bist, zu fällen dich
Freund und Vater seyst, und fangen, freit'st du
der alle Gnade mir er- nicht wie ein tapfrer Held,

so b
gefä
3.
der
hE
Der
ein
bist
ele,
Sie
um
4
wer
Fei
wie
sein
sich
spö
mit
wir
5
ist b
bal
mu
wie
get
wer
dre
kri
de,
im
des
W
ker
rüt
sei
vo
H
bo
ih
G
N
fo
Ru
di

so bist du hin, und schon
gefällt.

3. Gedencke, daß du zu
der Fahn' dein's Feld-
Herrn hast geschworen:
Denck ferner, daß du als
ein Mann zum Streit
bist auserkoren; ja den-
cke, daß ohn' Streit und
Sieg, nie keiner zum Tri-
umph aufstieg.

4. Wie schädlich ist's,
wenn ein Soldat dem
Feind den Rücken kehret,
wie schändlich, wenn er
seine Stadt verläßt und
sich nicht wehret; Wie
spöttlich, wenn er noch
mit Fleiß aus Zagheit
wird dem Feind zu preis.

5. Bind an, der Teufel
ist bald hin, die Welt wird
bald verjaget, das Fleisch
muß endlich aus dem Sitt
wie sehr dichs immer pla-
get; D ew'ge Schande!
wenn ein Held vor diesen
dreyen Hohen fällt.

6. Wer überwind't und
kriegt den Raum der Fein-
de, die vermessn, der wird
im Paradies vom Baum
des ew'gen Lebens essen;
Wer überwindt, den soll
kein Leid noch Tod be-
rühren in Ewigkeit.

7. Wer überwindt und
seinen Lauf mit Ehren kan
vollenden, dem wird der
Herr alsbald darauf ver-
borgnes Manna senden,
ihm geben einen weissen
Stein, und einen neuen
Namen drein.

8. Wer überwindt, be-
kommt Gewalt, wie Chri-
stus zu regieren, mit Macht
die Völker mannigfalt in

ner Schnur zu führen:
Wer überwindt, bekommt
vom Herrn zum Feld: Pas-
sier den Morgenstern.

9. Wer überwindt, soll
ewig nicht aus Gottes
Tempel gehen, vielmehr
drinn wie ein Englisch
Licht und güldne Säule
stehen. Der Name Got-
tes unser's HERRN soll
leuchten von ihm weit
und fern.

10. Wer überwindt, soll
auf dem Thron mit Chris-
to Jesu sitzen, soll glän-
zen wie ein Gottes Sohn,
und wie die Sonne bliken
ja ewig herrschen und re-
giern, und immerdar den
Himmel ziern.

11. So streit denn wohl
streit keck und kühn, daß
du mögst überwinden;
streng an die Kräfte,
Muth und Sinn, daß du
das Gut mögst finden. Wer
nicht will streiten um die
Eron, bleibt ewiglich in
Spott und Hohn.

404. Mel. Meine Hoff-
nung stehet
veste.

Auf! ihr Christen, Chri-
sti Glieder! die ihr
noch hängt an dem Haupt;
auf, wacht auf! ermannt
euch wieder, eh ihr werdet
hingeraubt. Satan beut
an den Streit Christo und
der Christenheit.

2. Auf! folgt Christo
teurem Helde, trauet sei-
nem starcken Arm, lieg
der Satan gleich zu Felde
mit dem ganzen Hölle-
Schwarm; sind doch der

noch vielmehr, die da stets der sein Leben selbst bes
sind um uns her. siegt.

3. Nur auf Christi Blut
gemaget, mit Gebet und
Wachsamkeit, diese ma-
chet unverzaget und recht
tapffre Kriegerleut: Chri-
sti Blut, gibt uns Muth
wider alle Teufels Brut.

4. Christi Heeres Creu-
zes Fahne, so da weiß und
roth geprenget, ist schon
auf dem Sieges Plane,
uns zum Troste ausge-
hängt: Wer hier kriegt,
nie erliegt, sondern un-
term Creuze siegt.

5. Diesen Sieg hat auch
empfunnen vieler heiligen
starcker Muth, da sie ha-
ben überwunden siölich
durch des Lammes Blut.
Soltten wir denn allhier
nicht auch streiten mit Be-
gier?

6. Wer die Sclaverey
nur liebet in der Zeit und
Eriakeit, und den Sän-
den sich eraiebet, der hat
wenig Lust zum Streit;
Denn die Nacht, Satans
Macht, hat ihn in den
Schlaff gebracht.

7. Aber wen die Weis-
heit lehret, was die Frey-
heit für ein Theil, dessen
Herz zu Gott sich kehret,
seinem allerhöchsten Hehl,
sucht allein ohne Schein,
Christi freyer Knecht zu
seyn.

8. Denn, vergnügt auch
wol das Leben, so der Frey-
heit mangeln muß? wer
sich GOTT nicht ganz er-
geben, hat nur Müh,
Angst und Verdruß; Der
der kriegt, recht vergnügt

der sein Leben selbst be-
siegt.

9. Drum auf! laßt uns
überwinden in dem Blute
Jesu Christ, und an un-
sre Stirne binden sein
Wort, so ein Zeugniß ist,
das uns deckt und erweckt,
und nach GOTTes Liebe
schmeckt.

10. Unser Leben sey ver-
lorren mit Christo in
GOTT allein, auf daß
wir an jenem Morgen mit
Ihm offenbar auch seyn,
da das Leid dieser Zeit
werden wird zu lauter
Freud.

11. Da GOTT seinen treu-
en Knechten geben wird
den Gnaden Lohn, und die
Hütten der Gerechten,
sümmen an den Sieges-
Thon; Da fürwahr GOTT-
tes Schaar ihn wird loben
immerdar.

465. Wel Kommt seyß
gesaßt zum 11.

Das Leben unsers Kö-
nigs siegt, und hat
sich durch den Tod ges-
schwungen; Wie höchst-
erfreulich ist, daß es so
wohl gelungen, und daß
der Drachen Kopf vor
seinen Füßen liegt.

2. Nun kan ich nicht mehr
traurig seyn, weil der Bes-
herrscher aller Schmer-
ken, das Wort, mir nahe
ist in meinem Mund und
Herzen, und dringt als
Sieger auch in meine
Kräfte ein.

3. Was grämt und kün-
mert man sich doch, daß
Satans Krafft sich beo-
uns

uns findet? Ist der nicht auch in uns, der jene Regierung bindet, dein Josua dein Fürst, und überwindest du noch?

4. Sein Sieg ist noch nicht ganz geend't, er kämpfft und siegt in unserm Geiste, die Heldenkraft, die er in dieser Welt beweiste, die ruhet nicht bis er die Seinigen vollend't.

5. Wann ihm nun alles unterliegt da solt du dein Triumphs-Lied singen, und solt mit Freuden dich durch alle Himmel schwingen, weil auch der letzte Feind, der Tod wird seyn besiegt.

6. Nur frisch im Glauben fort gekämpfft, wenn sich die Schlange bey dir reget, und nur getroßt den Fuß auf ihren Kopf bewegt, so wird ihr schändes Gift durch solchen Muth gedämpfft.

7. Inzwischen nimmt das Leben zu, und grün't gar lieblich durch die Kräfte, der herbe Sturm und Streit bewegt die Lebens-Gäfte, und wirket mit zur Frucht der süßen Sabbath's Ruh.

8. Du, GOTT, durchdringst die Erde gang, daß sie die Rauigkeit verlieret, und man gar süsse Kraft in ihren Früchten spüret, weil unser Erdreich fühlt des Himmels reinen Glanz.

9. Gelobt sey GOTT schon in der Zeit, der uns

die Freude hat gegeben, daß, wenn man in sich spürt die Kraft des Todes leben, man auch im Glauben fühlt des Lebens Tapfferkeit.

466. Mel. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm ic.

Ein Erbe, Herr! liegt vor dir hier, und will im Blut des Lammes werden ein Opfer, das geheißt dir, erkaufft sey von der Last der Erden, hast du uns nicht von Feindes Hand erlöst? Wie kömmt, daß uns nicht diese Hülffe tröst't?

2. Wir waren wie verirrte Schaaf, die Tod und Höll in sich verschlungen, des Feindes Pfeil die Herzen traff, der Schlangen Gift hatt' uns durchdrungen, der Drache tobt und herrschte in dem Sinn, durch Lucifer im Stolz zu reissen hin.

3. Mit diesen Feinden harte sich das Thier in uns zum Sieg vereinet, die Hölle hatt' uns dürstiglich zu halten immerdar vermeynet, da lagen wir, erkannten uns selbst nicht, noch die Gefahr, verfinstert ohne Licht.

4. Nun offenbahr dich, Jesu, bald in uns des Waters Werk zu enden, daß du in armer Rechts Gehalt des Feindes Kerker mögest wenden, bestraff, zertritt, zerknirsch u. treib ihn aus, befreye gang von ihm dein Tempel. Haus.

5. Ach

5. Ach! Herr des Lebens, dem Feind da zu betastens, aufredich mit voller sey.

Stärke in den Deinen, die enge Thür, die du vor
die Tag und Nacht schreyen, uns wilst offen geben, zu
änastiglich, bis du, als dringen mit Gewalt zu dir
Ketter wirst erscheinen; genießend das Erlösungs-
Wir halten an bis das Leben, so uns bey DER
dein Ja Wort kömmt, den ins Heiligthumes Stadt,
gancken Sieg und Durch Melchisedeck im Blut ers-
bruch uns bestimmt. funden hat.

6. Schau wie so viel die 11. Ja! Amen! Jesu
Schlang anläufft mit ih- treuer Zeug, wer dürst, der
ren trüglich glatte. Wor- igläubt, wer gläubt, der
ten? Wie oft sich die Be- nimmt, wer nimmt der
kürmung häufft, und hat das Freudenreich, weil
manches schon ist mächtig die geschmückte Lampe
worden; laß dein Gericht alimmet, so gehn wir ein
nur über sie fortgehn daß ins Bräutigams Hochzeit-
sie sich ganz muß ausge- Haus, da ist die Lieb, die
lossen sehn! theilt nur Liebe aus.

7. O daß wir unser Le- 12. Noch eins, Herr!
ben nicht lieb hätten, auch bitten wir von dir, daß
bis in das Erben! O daß wenn der Sieg ist ausge-
der Kampf schon wär ver- bohren, der Arg uns denn
richt, im Blut des Lammes, nicht mehr berührt, und es
von seinen Erben! Du wig hab sein Recht verloh-
Herzog, führ doch aus ren! nach solchem Sieg
den schweren Krieg! wir soll dein Volk williglich,
gläuben, daß in dir nichts im heiligen Schmucl dir
ist, als Sieg. opfern ewiglich.

8. Nun müsse Heul und 467. Mel. Wer nur
Macht und Kraft dir den lieben zc.
Gott, und deinem Chri-
stus werden, der den aus
deinen Himmeln schafft,
so uns und deiner Weide
Heerden verklagt, vor dir;
HER! räche deine
Freund, die dir den
Ruhm zu geben sind ge-
meynt.

9. Halt uns in enge, bi-
uns mag die Lauf im Gei-
und Feur durchziehen:
Der blutge Kampff das
Leben wag, ganz aus der
Eigenheit zu fliehen, zu
sehn vor dir entblöß, rein
arm und frey, daß nichts,
2. Wer sollte ohne Kampff
wol siegen? die Tapfferkeit
kan

Die Jugend wird
durcht Creuz geübet,
den ohne das kan sie nicht
seyn; wenn sie nicht off-
mahls wird betrübet, so
merckt man gar nicht ihr
ren Schein. Sie muß im
Creuz die Stärke zeigen,
die sie verborgen in sich
hat, daß sie den könne
unterbeugen, der ihr
nachstellet früh und spat.

2. Wer sollte ohne Kampff
wol siegen? die Tapfferkeit
kan

kan nicht bestehen, wenn man nicht will zu Felde liegen, und einen ernsten Streit angehn. Der Feind ist, wenn Gott Krafft verliehen, flugs da, der sich ihr widersetzt: Da soll man ja den Schlaf recht fliehen, wann Satans Heer die Schwerdter wekt.

3. Zwar drückt den Palm Baum wol zur Erden gar oft ein Centner schwer Gewicht, der doch nicht unterdrückt kan werden, er steht wieder aufgerichtet: So wird die Tugend auch gedrückt, daß sie fast als in Zügen liegt, bald aber wird die Stärck erblicket, wehn sie mit Macht den Feind besiegt.

4. Sie kan zu hohen Stufen kommen, wenn sie im Streit aeübet ist; Creuz ist der Weg den alle Frommen erwählen; wer sich selbst vergift, und edlet zu den Ewigkeiten, wird durch des Vaters Hand geführt, der ihn durchs Creuz sucht zu bereiten, eh er ihn mit der Krone ziert.

5. Denn Gott hat uns nicht führen wollen durch einen Weg voll Zärtlichkeit, worauf wir emsig laufen sollen in der so kurzen Pilgrimszeit, zum Leben, daß da ewig währet, wo Streit und Kampf entfernt ist, und wo man recht die Ruh erfähret in Gott, der alles Leid verläßt.

6. Darum, wen Gott

zum Kind erkläret, der hat am Satan einen Feind, mit dem sein Kampff stets wird vermehret, weil ers gewiß mit Ernste meynt; er bläst ihm durch sein giftigs Hauchen oft Lüfte mancher Laster ein, und weis sich grosser List zu brauchen, daß er möglicherweise überwindet seyn.

7. Denn wie Gott aufwärts führt zum Leben, so führt der Feind zum Untergang: Er sucht mit Grimm zu widerstreben, und macht dem armen Menschen bang: Er will den Muth darnieder schlagen, drum wagt er alles was er kan, und läßet nicht bald ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter Bahn.

8. Doch wie er viel geschlagen nieder, so wird er auch gar oft besiegt, wenn man ermannet die matter Glieder in Gott, und tapffer ihn bekriegt. Der Glaube muß ihm widerstehen, und hat in sich die Gottes Macht, der Satan muß vor ihm bald gehen, wenn man sich wachend nimmt in acht.

9. O JESU! der du mir erworben Heyl, Krafft und Leben durch den Tod, da du am Creuz des Stamm gestorben, nach ausgestandner vieler Noth; Komm mir zu Hülff, und schaffe Leben in mir, und stürcke meinen Feind, der über mich sich will erheben, wenn

wenn

wenn mir dein Licht nicht hell erleuchtet.

10. Löß immer in mich neue Kräfte, damit ich hang an deiner Brust, und tödt in mir all mein Geschäfte, dein Friede bleib mir nur bewußt; stärke du mein Held mir selbst den Glauben, und zieh mein Aug auf dich nur hin, so wird mich wol der Feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

468. Mel. Wer nur den lieben Gott u.

Du bist ja, Jesu! meine Freude, warum ist denn mein Herz betrübt? Kann denn die Freude, auch bey dem Leide seyn in dem Herzen, das dich liebt? Ach ja, mein Jesu! wenn ich übe mein Herz in deiner süßen Liebe, so zeigt sich solche Freude oft an, die keine Zung aussprechen kan.

2. Weil aber noch nicht ganz gedämpffet, in mir mein böses Fleisch und Blut, und noch der Geist darwider kämpffet, wird oft dadurch gekränkt der Muth. Drum leg ich mich vor dir mit Flehen, mein Hehl! laß Hülffe mir geschehen; und stärke mich in diesem Streit, daß ich mög überwinden weit.

3. Du hast, o Held! mich überwunden, gib mir auch Überwindungs-Kraft, und laß mich in den Kampffes-Stunden erfahren was dein Leiden schafft, dadurch du alles

hast besieget, daß unter deinen Füßen lieget, Welt, Sünde, Teuffel, Höll und Tod: Nun mach sie auch an mir zu Spott!

4. Ich trau allein auf deine Gnade, die mir dein theures Wort verspricht: Es sagt: Daß nichts den Deinen schade, weils nie an deiner Kraft gebricht. Nun hast du mich ja angenommen, als ich bin stehend zu dir kommen: Es hats mein Herz ja wohl gespührt, als es dein Gnaden-Blick geführt.

5. Weil ich denn nun an deinem Leibe ein Glied wiewol unwürdig bin, so gib, daß ich stets in dir bleibe, und in mir habe deinen Sinn; Laß mich nicht andre Helfer suchen, laß falsche Lüste mich versuchen, besitze du mein Herz allein, dein Leben laß mein Leben seyn!

6. Gib, daß ich mich in dir stets freue, weil dein Herz mich beständig liebt; Doch auch dabei kein Leiden scheue, als welches meinen Glauben übt, und macht, daß ich viel stärker ringe, und immer näher in dich dringe, bis endlich nach besiegeter Pein, in mir wird lauter Freude seyn.

469. Mel. Was Gott thut, das ist u.

In Christi, ein tapffrer Kriegeres-Held, voll Geist, voll Kraft und Stärke, verleugnet sich, bezwingt die Welt, zerstört des Satans Werke kämpff

kämpft innerlich und äußerlich, mit Teuffel, Welt und Sünden; Und kan doch überwinden.

2. Ich habe mich vorlängst gequält, und gab auch schier verlohren, bis GOTT mich zu der Zahl gezählt, die er aus sich gehohren: Wer will die Krafft, die alles schafft, und Christi Macht ergründen, dadurch wir überwinden!

3. Ich sprach: Ich bin ein schwaches Kind, wie alle Menschen Kinder, das in sich kein Vermögen findet, ich bin ein armer Sünder: Ach GOTT! gib Rath, gib Will'n und That, und laß mich Gnade finden, so kan ich überwinden.

4. Ich war ein Mensch voll Eigensinn, voll Eigen-Lieb und Ehre; Ich lebte nach den Lüssen hin, und nicht nach Christi Lehre. Doch GOTT sey Ehr, ich bins nicht mehr, ich freite mit den Sünden, und will sie überwinden.

5. Kommt mir die alte Bosheit ein, und will noch lieblich schmecken; Soll Jesu Leiden, Creuz und Pein mich heilsamlich erschrecken: Die süsse Lust in meiner Brust, die liebsten Lüssen, Sünden, die will ich überwinden.

6. Will Menschen Furcht und Menschen-Gunst, Leid oder Freude machen, so heß ich die verächtliche Kunst, verachte Drohen, Lachen: Ihr Haß

und Gunt ist lauter Dunst, und Blätter auf den Linden, drum will ich überwinden.

7. Leb ich in steter Traurigkeit, sind wenig gute Stunden in meiner kurzen Lebens-Zeit: Ich habe GOTT gefunden: Der tröstet mich gar süßiglich, der kan den Schmerz verbinden; und ich will überwinden.

8. Die Welt mit aller Schmach und Hohn, befördert mich zu Ehren: Sie muß an meiner Ehren Cron die Edelsteine mehren; weñ wider mich blutdürftiglich viel hunbert tausend Sünden, so wolt ich überwinden.

9. Der Teuffel in der Löwen-Haut wird meine Seele schrecken, GOTT will das Kündlein, seine Braut, mit Allmachts, Flügeln decken; Ist er erbost, ich bin getroffen: GOTT kan den Satan binden, und ich kan überwinden.

10. Will er in falscher Heiligkeit sich als ein Engel stellen, und sucht durch zugelaß'ne Freud den schwachen Tritt zu fällen; erblick ich nur die Schlangenspur, und geh nicht wie die Blinden, so kan ich überwinden.

11. Ja muß ich mit dem höchsten Pfand, mit GOTT, wie Jacob ringen, so will ich durch die Glaubens-Hand den Allerstärcksten zwingen, kan ich zur Stund, aus seinem Mund nicht bald den Trost empfinden

pfänden, noch will ich überwinden.

12. Hält mir mein Gott die Augen zu, kan ich nicht weiter sehen, als was ich gegenwärtig thu; So laß ichs gern geschehen. Kommt die Vernunft mit ihrer Zunft in ausgeschmückten Gründen, dann muß ich überwinden.

13. Mir geht der Tod nicht bitter ein, ich bin schon längst gestorben, er soll recht Zucker süsse seyn. Das Haus wird nur verdorben, GOTT muß den Gast der Erden-Last, auf solche Art entbinden, das hilft mir überwinden.

14. Bisher hab ich mich selbst bekriegt, und hatte viel zu schaffen; GOTT Lob! die Welt ist bald besiegt, mit meinen Glaubens-Waffen, ich lieg im Sarg und bin doch stark, vergesse was dahinden, will alles überwinden.

15. Das Kleinod ist mir vorgesteckt; Ich soll nur tapffer kämpfen; Drum bleibt mein Arm stets ausgestreckt, mit GOTT den Feind zu dämpfen; Nur unverzagt und frisch gewagt ich seh die Krone binden, drum will ich überwinden.

470. In eigner Mel.

Getbinde, mich mein Gott, von allen meinen Banden, womit mein armer Geist noch so aebunden ist. Nach des Philisters Esrick und Lücke ganz zu Schanden; weil

du mein Goel nur und auch mein Simson bist. Zerbrich, zerschlag, zerreiß und mach mich durch den Sohn zum recht gefreuten, vor deinem Gnaden-Thron.

2. Ach Gott! erst war ich recht ein Sclave aller Sünden: Doch dein Erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen sich auß neu subtile Stricke finden. Ach so wird doch mein Fuß zulezt ins Garn gebracht! O Vater, mach mich frey stell mich auß weiten Raum, daß sich mein Geist ausbreit' als wie ein Cedern-Baum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kan auffliegen? Was macht mich denn so matt in meinem Christen-Lauff? Ach! welch ein Bley-Gewicht seh ich noch in mir liegen: das drückt mich unterwärts, und läst mich nicht hinauf. O! woher krieg ich Krafft, von allem loß zu seyn? so frey und loß gemacht, als wie ein Wögelin.

4. Ach dieser Todes-Leid beschwert die arme Seele, die Hütte drückt den Geist, der drin gebunden liegt. O wer macht mich doch frey aus dieser Sünde-Höhle! Daß mein Verlangt Luft und freyen Zugang kriegt. Durchbrecher! brich doch durch, und mach mich völliq frey: daß mein Geist nicht wie ich, mehr so gefangen sey.

s. 30

5. Ich weiß, ich liebe dich; Doch soll ichs recht bekennen noch lange nicht so viel, als meine Seel begehrt: Es ist noch was in mir, ich kan es selbst nicht nennen, das öfters meinen Geist in deiner Liebe söhrt. Ach sünd ich, denck ich oft, doch nur ein Käumelein, da ich ganz unverföhrt dich mächt liebend seyn.

6. Such ich die Einsamkeit, und meyn es da zu finden, so wär es freylich gut, wenn ich da könt allein mich gänzlich von mir selbst und meiner Last entbinden, daß ich auch ohne mich könt recht alleine seyn; Doch nun trag ich mit mir mein arges Fleisch und Blut, das in der Einsamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedanken plagen mich, und tolle Phantaseyen, Zertrennung macherley, die Schwermuth der Natur, die kömmt noch wohl dazu. Ach! wer wird mich befreien? Wer zeigt zur Freyheit mir die rechte sichere Spur? Ich Armer, ach! wie lang soll ich gebunden seyn? Wenn schau ich durchs Geseß der vollen Freyheit ein?

8. Die Eigen-Liebe regt sich oft in meine Glieder, und söhrt durch ihren Trieb mir öfters alle Ruh; Dis schlägt die Freudigkeit der Seelen mächtig nieder: Kaum thut das Herz sich auf, so schleußt sichs wieder zu.

Soll Licht und Finsterniß deß stets im Wechsel seyn? Wenn kommt mein helles Licht und steter Sonnenschein?

9. Ach GOTT entbinde mich von allen meinen Banden! Und was mich noch subtil im Fleisch gefangen hält; Zu das nicht schon genug, wenn eines nur vorhanden, das mich noch vinden kan in dieser Sünden Welt? soll ich gebunden seyn, so binde deine Treu mein armes Herz, auf daß ich dein Gefangner sey.

10. Wer deine Liebe bindt, ist nicht ein Knecht der Sünden; Er bleibt in Banden auch ein rechter freyer Mann, mein Abba! so will ich mich gerne lassen binden, wenn ich dein freyes Kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen Welt: Daß meine edle Seel ihr Freyheits Recht behält.

471. In eigener Mel.

GOTT kostet viel ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben, denn der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben, und ist hier gleich ein Kampff wohl ausgericht't, das machts noch nicht.:

2. Man muß hier stets auf Schlangen gehn, die ihren Gift in unsre Herzen bringen, da kostets Müh, auf seiner Hut zu sehn, daß

Daß nicht der Gift kan in die Seele dringen; Wenn mans versucht, so spüürt man mit der Zeit die Wichtigkeit:::

3. Doch ist es wohl der Mühe wehrt, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erweget, die ewiglich ein solcher Mensch erfährt, der sich stets hier außs Himmlische geleet. Es hat wohl Mäh, die Gnade aber macht, daß mans nicht acht:::

4. Man soll ein Kind des Höchsten seyn, ein reiner Glanz, ein Licht im groffen Lichte, wie wird der Leib so starck, so hell und rein, so herrlich seyn, so lieblich im Gesichte, die weill ihn da die wesentliche Pracht so schöne macht.

5. Da wird das Kind den Vater sehn, im Schauen wird es ihn mit Lust empfinden, der laut're Stroh wird es da ganz durchgehn, und es mit Gott zu einem Geist verbinden. Wer weiß, was da im Geiste wird geschehn? Wer mag verstehn:::

6. Da giebt sich ihm die Weisheit ganz, die es hier stets als Mutter hat gespüret, sie krönet es mit ihrem Verlen: Evang, und wird als Braut der Seelen zugeföhret. Die heimlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihr war:::

7. Was Gott genießt, heißt, laß nur deinen genießt es auch, was Gott besitzt, wird ihm in Gott gegeben der Himmel steht bereit ihm zum Gebrauch:

Wie lieblich wird es doch

mit JESU leben! nichts höher wird an Kraft und Würde seyn, als GOTT, allein:::

8. Auf, auf, mein Geist! ermüde nicht, dich durch die Macht der Finsterniß zu reißen, was sorgest du, daß dir an Kraft gebricht? Bedencke, was für Kraft und GOTT verheissen; wie gut wird sich doch nach der Arbeit ruhn wie wohl wirds thun:::

472. In eigener Mel. Fahre fort::: Zion fahre fort im Licht, mache deinen Leuchter helle, laß die erste Liebe nicht, suche stets die Lebens Quelle; Zion, dringe durch die enge Pfort, fahre fort:::

2. Leide dich::: Zion leide ohne Scheu, Trübsal, Angst und Spott, und Hohne, sey bis in den Tod getreu, siehe auf die Lebens-Crone; Zion, fühlest du den Schlangen-Stich, leide dich:::

3. Folge nicht::: Zion, folge nicht der Welt, die dich suchet groß zu machen, achte nicht ihr Gut und Geld, nimm nicht an den Stuhl der Drachen; Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht, folge nicht:::

4. Prüfe recht::: Zion prüfe recht den Geist, der dich ruft zu benden Seiten thue nicht, was er dich Stern dich leiten; Zion, beydes das was frum und schlecht, prüfe recht:::

5. Dringe ein::: Zion dringe ein in GOTT, fahre

ere d
ben,
bern
den
in
Sch
6.
brich
die
zeige
der
kenn
dir
berf
7.
halte
ja n
Auf
herb
dabi
lekte
Stre

473

H
lieae
Eür
find
Lich
I
fies
oen
fen,
ber
glau
E
See
Dele
Wef
fen,
schre
I
fleh
bein
bitte
bin
Stre

ff

ke dich mit Geist und Leben, sey nicht, wie die andern todt, sey du gleich den grünen Reben; Zion in die Kraft, für Heuchelschein, dringe ein :;

6. Brich herfür :; Zion brich herfür in Kraft, weil die Bruder-Liebe bräuet, zeige, was der in dir schafft der als deine Braut, dich kennet; Zion durch die dir aegebne Thür, brich herfür :;

7. Halte aus :; Zion halte deine Treu, laß dich ja nicht laulich finden. Auf! das Kleinod rücht herber, auf! verlasse was dabiuden: Zion in dem letzten Kampff und Strauß, halte aus :;

473. In eigener Mel.

Seele.

Hilf, Jesu! hilf siegen, und laß mich nicht liegen im Kerker der Sünden, laß Gnade mich finden, o JESU! mein Licht, ich lasse dich nicht.

JESUS. 1. Ich helfe dir stehen, und lasse nicht liegen dich Armé im Kampff, ich helfe dir dämpffen der Sünden Begier, o glaube nur mir.

Seele. 2. Errette die Seele, und gib mir doch Dele! laß mich nur im Wesen der Gottheit aeneisen, o JESU hilf mir, ich schreie zu dir!

JESUS. 2. Ich höre dein Flehen, und habe gesehen dein Elend im Herken, die bittere Schmerken, nun bin ich bereit zu helfen im Streit.

Seele. 3. Laß mich recht eindringen, Herr, laß es gelingen, ach! laß mich nicht fallen, erhöre mein Lallen, verstoße mich nicht in deinem Gericht.

JESUS. 3. Mein Herke steht offen, durch Glauben und Hoffen wird dir es gelingen, so mußt du eindringen; Wer gläubet wird nicht von Water gericht't.

Seele. 4. Wenn du mich wilt hassen, wo wolt ich mich lassen? Herr, lasse die Sünden doch einsten verichwinden, gib Gnade vor Recht, so bin ich dein Knecht.

JESUS. 4. Wie wolt ich dich hassen, wie könt ich dich lassen? ich habe empfunden viel Schmerken und Wunden im Leiden an mir, aus Liebe zu dir.

Seele. 5. HERR, höre mein Girren und laß mich nicht irren, gib richtiae Schritte und wech ich dich bitte, verbirae dich nicht, o Jesu mein Licht!

JESUS. 5. Wer mit wird nachgehen, und auf mich stets sehen, thut richtiae Schritte, und ober gleich glitte, so irret er nicht, ich bin ja sein Licht.

Seele. 6. Gib Einfalt und Wahrheit, die adtliche Klarheit, durchleuchte mein Herke, so weichel der Schmerke; Ich suche allein den Göttlichen Schein.

JESUS. 6.kehr einwärts die Sinnen, daß in daen zerrissen die Bilde der Dinge, stoss bete und

sine

ringe, so findest du hier die Einfalt in mir.

Seele. 7. Ich warte vom Morgen zum Abend, und Sorgen stets ängsten die Seele, die Nächte ich zähle, HERR! komme in Eyl, und zeig mir dein Heyl.

Jesus. 7. Durch warte vom Morgen und Abend mit Sorgen, kan man mich nicht finden, ich laß mich nicht vnden: Sey stille in dir, so kommst du zu mir.

Seele. 8. HERR, gib mir den Seelen: In finsternen Wegen läst du mich iht gehen, ich bleibe best stehen, und ringe mit dir, ergieb dich nun mir!

Jesus. 8. Die also im Ringen sich um mich best schwingen, empfangen den Segen und Licht auf den Wegen, wie Jacob das Licht bey Pniel aufbricht.

Seele. 9. HERR, laß dich gewinnen, weñ gleich auch zerrinnen die Kräfte und Vermögen, doch hoff ich zu siegen, ich halte, HERR dich, ach segne du mich!

Jesus. 9. Dir ist es gelungen, du hast mich best zwungen, in Liebe zu gehen, den die Kräfte zum Leben, das glaube du mir, ich schencke mich dir.

474. M. Seuch meinen Geist ic.

Hier legt mein Sinn, sich vor dir nieder, mein Geist sucht seinen Ursprung wieder; Laß dein erfreuend Angesicht zu

meiner Armuth seyn gericht.

2. Schau her, ich fühle mein Verderben, laß mich in deinem Tode sterben; O! könte doch in deiner Pein die Eigenheit ertödet seyn.

3. Du wollest JESU! meinen Willen mit der Gelassenheit erfüllen; brich der Natur Gewalt ent; wer, und mache meinen Willen frey!

4 Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinem Wege übe; Nur ist von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz best frey.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden: Der Sinn muß tieffer in dich gehn, der Fuß muß unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier gelten nicht der Menschen Thaten; Wer macht das Herz wohl selber rein? es muß durch dich gewürcket seyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues Lieben, du bist noch immer treu geblieben; Ich weiß gewiß du siehst mir bey, und machst mich von mir selber frey.

8. Indessen will ich treulich kämpffen, und stets die falsche Regung dämpffen, bis du dir deine Zeit ersiehst, und mich aus solchem Neze ziehst.

9. In Hoffnung kan ich fröhlich sagen: Gott hat

der

der
gen;
deni
seiner
10
ge m
meine
fehler
in me
in dir
11.
hier
in de
so we
blickt,
von d
12.
mir in
ich th
und fi
ist, da
Liebe

475.

Ich
meine
Lodes
nomin
ich vo
sches
und m
bekän

2.
hilfft
auch
lange
Fleis
dem e
Wie l
was
scheid
Werd
3.
und
des
Leben

der Höllen Macht geschla-
gen; Gott führt mich aus
dem Kampff und Streit in
seiner Ruh und Sicherheit.

10. Drum will die Sor-
ge meiner Seelen dir,
meinem Vater, ganz be-
fehlen: Ach! drücke tief
in meinen Sinn, daß ich
in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit Ernst
hieran gedенcke, und mich
in deinen Abgrund sencke,
so werd ich von dir ange-
blickt, und mein Herz wird
von dir erquickt.

12. So wächst der Eifer
mir im Streite, so schmeck
ich theils die süße Beute,
und fühle, daß es Wahrheit
ist, daß du, mein Gott, die
Liebe bist.

475. Mel. O Jesu du
bist mein ic.

Jeh armes Menschen-
Kind, ach! daß mir
meine Sünd, die schwere
Lodes Bürde doch abge-
nommen würde: ach! daß
ich von der Last des Flei-
sches, die mich drückt
und meinen Geist ersticket,
bekäme Ruh und Rast.

2. Mein Gott! wann
hilffst du mir? Wann
seuchst du mich zu dir? wie
lange soll das Leben des
Fleisches widerstreben,
dem edlen Geistes Trieb?
Wie lange soll ich leiden?
was mich und dich kan-
scheiden, des Fleisches
Werck und Lieb.

3. JESU, mein Herr
und Gott, du meines Lo-
des Tod, du meines Lebens
Leben, wenn wilt du dich

ergeben? sieh auf, erhebe
dich! Erdödt in deiner
Stärke des todten Flei-
sches Werke, in dir erdödt-
te mich.

4. Ich bin des Lebens
satt, das mir eh süße that,
weil es ein Tod und Ster-
ben, und stetiges Verder-
ben mehr als ein Leben
war. So will ich denn
narr streben, nach einem
bessern Leben, mit auser-
wählter Schaar.

5. Wer hier dem Fleische
nach will leben, der, o ach!
ist an der Seel gestorben,
er hat durchs Fleisch ver-
dorben, den edlen Geist
aus Gott. Wer alles das
will haben, was unser
Fleisch kan laben, des
Seele leidet Noth.

6. Des Geist- und Flei-
sches Reich bestehen nicht
zugleich, das Fleisch muß
untergehen, sonst mag der
Geist nicht stehen: Denn
wo das Fleisch regiert, da
schlägt es alles nieder,
was Herz und Geist hin-
wieder zum Leben neu
gebiert.

7. Drum Jesu! hilf du
mir, daß mein Geist leb in
dir, laß alles in mir ster-
ben, verwesen und verder-
ben, was fleisch- und sünd-
lich ist, daß sich zum neuen
Leben mein Geist mag
auferheben, wie du er-
standen bist.

8. Gib, daß ich sey der
Welt mit dir ans Creuz
gehellt, gib mir das recht
zu fassen, was alle Men-
schen hassen, dein Creuz
und deinen Tod, und daß
mir

mir sey hingegen der Welt
Lust, Freud u. Segen mein
Creuz und meine Noth.

9. So werd ich auch mit
dir, zur rechten Lebens-
Schür, durch deinen Tod
eingehen, und in dir auf-
erstehen, zur Unverweß-
lichkeit. Ich werd im neu-
en Wesen des Geistes wohl
genesen, in Himmels-Lust
und Freud.

10. Da werd ich Jesu,
dich anschauen inniglich,
du wirst mich dann umfas-
sen, und mich dich küs-
sen lassen, o süsse Seelen-
Lust! wie werd ich mich
erquicken, wenn JESUS
mich wird drücken für Lieb
an seine Brust!

11. Wie werd ich dich
alsdann, mein Jesu, re-
den an, mein Crost nach
meinen Plagen, werd ich
denn zu dir sagen: Mein
edle Perlen-Kron, mein
theurer Schaz, mein Le-
ben, o Weinstock deiner
Reben, o Jesu, Gottes
Sohn!

12. Mein Schaz umfasse
mich, ich, Schaz umfasse
dich, mein Heyl, mein
Licht und Sonne, o süsse
Seelen-Bonne! Du bist
mein Bräutigam. Mein
Herz hat stets gethränet,
und sich nach dir gesehnet,
eh ich, Schaz! zu dir kam.

13. Nun aber, ey! nun-
mehr bin ich erfreuet sehr,
die Augen sind erfrischet,
die Thränen abgewischet:
den meine Feinde sind Tri-
umph, Triumph, ver-
schwunden! ich habe JE-
sum funden. Ich bin ein
felig Kind!

476. M. D. Jesu Christ
mein 2c.

Ich ruf zu dir, HERR
Jesu Christ, ich bitt,
erhör mein Klagen, ver-
leih mir Gnad zu diese-
r Frist, laß mich doch nicht
verzagen, den rechten
Weg, o HERR, ich meyn
den wollest du mir geben,
dir zu leben, mein
Nächster nüz zu seyn,
dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr,
HERR GOTT! du kanst es
mir wol geben, daß ich
nicht wieder werd zu
Spott, die Hoffnung gib
darneben, voraus wenn
ich muß hie davon, daß ich
dir mög vertrauen, und
nicht bauen auf alle-
mein Thun, sonst wird
mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich au-
Herzengrund, mein
Feinden mög vergehen
verzeih mir auch zu diese-
r Stund, schaff mir ein
neues Leben! dein Wort
mein Speis laß allweg
seyn, damit mein Seel
nähren, mich zurehren
wenn Unglück geht daher
das mich bald möcht ab-
lehren.

4. Laß mich keine Lu-
st noch Furcht von dir, in
dieser Welt ab wenden,
beständig seyn ans End
gib mir, du hast allein in
Händen, und wenn du
giebst, der hats umsonst,
mag niemand ererben,
noch erwerben, durch
Wercke deine Gnad, die
uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und

wit
Ch
an
flet
ma
fel
sie
du
nid
wer
477

3
wie
her
scho
mä
schä
der
Rä
ver

2
du
wer
G
ber
lauf
thel
Be
auff
H
zerr

3
wer
H
illu
die
mit
hoff
W
bein
und
thig

4
wen
G
M
ich
wie

widersireb, hilf, o Herr, Christ, dem Schwachen! an deiner Gnad allein ich fleh, du kauft mich stärker machen, kommt nun Ansechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen, du kauft massen, daß mir nicht bring Gefahr, ich weiß, du wirst nicht lasse.
477. Mel. Schönster Immanuel 2c.

JESU, hilf siegen! du Fürste des Lebens, sieh, wie die Finsterniß dringet herein, wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens mächtig auführet, mir schädlich zu seyn: Satan der sinnet auf allerhand Räncke, wie er mich sichte, verführe und fräncke.

2. **JESU**, hilf siegen! der du mich erkauffet, rette, wenn Fleisch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken ganz griffig anlauffet, oder auch schmeichelt sich listig verstell. Wenn Habel wütel von aussen und innen, laß mir Herr, niemals die Hülffe zerrinnen.

3. **JESU**, hilf siegen! ach wer muß nicht klagen? Herr, mein Gebrechen ist immer vor mir: Hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewissen mir täglich hält für. Ach, laß mich schmecken, dein kräftigs Versühnen, und dich zu meiner Demüthigung dienen.

4. **JESU**, hilf siegen! wenn in mir die Sünde, Eigen Lieb, Hoffart, und Mißgunst sich regt; Wenn die Last der Begierden

empfinde, und sich mein tieffes Verderben darlegt; So hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, und durch dein Leiden mein sündlich Fleisch töden.

5. **JESU**, hilf siegen! und lege gefangen in mir die Lüste des Fleisches, und gib daß bey mir lebe des Geistes Verlangen, aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb! Laß mich einbringen ins göttliche Wesen, so wird mein Geist Leib und Seele genesen.

6. **JESU**, hilf siegen! damit auch mein Wille dir, Herr, sey gänglich zu eigengeschenckt, und ich mich stets in dein Wollen verhülle, wo sich die Seele zur Ruhe hinlenckt; Laß mich mir sterben, und alle dem Meinen, daß ich mich zählen kan unter die Deinen.

7. **JESU**, hilf siegen! in allerley Fällen, gib mir die Waffen und Wehre zur Hand, wenn mir die höllische Feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes Pfand! So hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärke, daß ich, o Liebster, dein Daseyn vermercke.

8. **JESU**, hilf siegen! wer mag sonst bestehen wider den listig verschmitzten Feind? wer mag doch dessen Versuchung entgehen, der wie ein Enael des Lichtes erscheint? Ach! Herr, wo du weichst, so muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen List sucht zu verwirren.

S 2

9. **JESU**

9. **IESU**, hilf siegen!
und laß mich nicht sincken,
wenn sich die Kräfte der
Lügen aufblehn, und mit
dem Scheine der Wahrheit
sich schminken, laß doch
viel heller daß deine Kraft
sieh mir zur Rechten,
o König und Meister! leh-
re mich kämpfen und prü-
fen die Geister.

10. **IESU**, hilf siegen!
im Wachen und Beten.
Hüter, du schläffst ja und
schlummerst nicht ein;
Laß dein Gebet mich un-
endlich vertreten, der du
versprochen, mein Für-
sprach zu seyn: Wenn wir
die Nacht mit Ermüden
will decken, wollest du mich
IESU, ermuntere und
wecken.

11. **IESU**, hilf siegen!
wenn alles verschwindet,
und ich mein Nichts und
Verderben nur seh; wenn
kein Vermögen zu beten
sich findet, wenn ich muß
seyn ein verschüchtertes
Keh': Ach **HERR**! so wollest
du im Grunde der Seelen,
dich mit den innersten
Seuffzern vermählen!

12. **IESU** hilf siegen, und
laß mir's gelingen! daß ich
das Zeichen des Sieges er-
lang, so will ich ewig dir
Lob und Dank singen, **Je-
su** mein Heyland mit fro-
hem Gesang. Wie wird
dein Name da werden ge-
priesen, wo du, o Held!
dich so mächtig erwiesen.

13. **IESU** hilf siegen! laß
bald doch erschallen, daß
Zion ruffet: Es ist nun

vollbracht! **Babel**, die
Stolze, ist endlich gefal-
len, die da bishero so lang
hat getracht. Ach **HERR**,
komm, mache ein Ende, des
Krieges, schmücke dein
Zion mit Palmen des
Sieges.

14. **IESU**, hilf siegen! da-
mit wir uns schicken wür-
dig zur Hochzeit des Lam-
mes zu gehn, kleide dein
Zion mit güldenen Stür-
cken, laß uns den Unter-
gang **Babels** einst sehn!
doch wohl an! kracht es, so
wird's auch bald liegen,
auf Zion! rüste dich, **Je-
su** hilff siegen.

15. **IESU**, hilf siegen!
wann nun kommt zum
Sterben, mach du mich
würdig, und stetig bereit,
daß ich mich könne recht
nennen dein'n Erben dort
in der Erstakait, hier in der
Zeit; **IESU** mein **IESU**,
dir bleib ich ergeben, hilf
du mir siegen mein Heyl,
Trost und Leben.

16. **IESU**, hilf siegen!
wann ich nun soll scheiden
von dieser Jammer- und
Leid-vollen Welt, wann
du mich ruffest, gib daß ich
mit Freuden zu dir mög
fahren ins himmlische Zelt.
Laß mich, ach **IESU**! recht
ritterlich ringen, und
durch das Leben und Tod
zu dir dringen.

478. **M. Verzage nicht**
o frommer ic.

In dich hab ich aehoffet
HERR, hilf, daß ich
nicht zu Schanden werd
noch

noch ewiglich zu Spott; Das bitt ich dich erhalte mich in deiner Treu, Herr Gotte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, ey bald mich zu erretten, in Angst und Weh, ich lieg ob'r seh, hilf mir aus meinen Nöthen!

3. Mein GOTT und Schirm, seher mir bey, sey mir ein' Burg, darin ich frey und ritterlich mög streifen wid'r meine Feind, der'r gar viel sind an mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein Stärck, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, sagt mir dein Wort, mein Hülf, mein Heyl, mein Leben, mein starcker Gott in aller Noth, wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falsch'm Bericht, viel Neß und heimlich Stricke, Herr nim mein wahr, in dies'r Gefahr, b'üt mich vor falschen Tücken.

6. Herr, meinen Geist befehl ich dir, mein Gott, mein GOTT! weich nicht von mir nimm mich in deine Hände, o wahrer Gott, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende!

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit sey GOTTs Vater und Sohn bereit, dem Heil'gen Geist mit Namen! Die göttlich' Krafft mach uns fleghafft, durch Jesum Christum, Amen.

479. Mel. Kommt her zu mir sprichre.

1. Ist Gott mein Schild und Helfers-Mann, was wird seyn, das mir schaden kan, weicht alle meine Feinde, die ihr mir listiglich nachsieht, nur eurer Schmach entgegen geht, ich habe Gott zum Freunde.

2. Ist Gott mein Trost und Zuversicht, kein Leid kan seyn, so mich ansticht, weicht alle meine Feinde, die ihr nur sianet auf Gesahr, ich achte solches gar kein Haar, ich habe Gott zum Freunde.

3. Ist Gott mein Schirm und mein Pannier, kein Uagemaß kan schaden mir, weicht alle meine Feinde, die ihr mich ängstet und betrübt, es ist umsonst was ihr verübt, ich habe Gott zum Freunde.

4. Ist Gott mein Schutz und treuer Hirt, kein Unglück mich berühren wird, weicht alle meine Feinde, die ihr nur stiftet Angst und Pein, es wird zu eurem Schaden seyn, ich habe Gott zum Freunde.

5. Ist Gott mein Retter und Patron, was acht ich der Welt Schimpf und Hohn, weicht alle meine

Feinde, die ihr mich lästerk früh und spät, es wird euch richten eure That, ich habe Gott zum Freunde.

6. Ist Gott mein Heyl, mein Hülf und Krafft die böse Welt nichts an mir

schaft, weicht alle meine Feinde, die ihr auf mich vergallet seyd, ihr thut euch selbst gebranntes Leyd, ich habe GOTT zum Freunde.

7. Ja GOTT mein Beystand in der Noth, was kan mir schaden Sünd und Tod, weicht alle meine Feinde, Tod, Sünde, Teufel, Höll und Welt, ihr müßet räumen doch das Feld, ich habe GOTT zum Freunde.

480. M. O JESU Christ du höchstes ic.

Mein Herz, o GOTT! spricht selbst zu mir: Wo wilt du Gnade finden? Der grosse GOTT der Järrt mit dir, von wegen deiner Sünden wer GOTT mit seiner Mißthat so eßt, wie du beleidigt hat, dem ist er gar nicht gnädig.

2. Drum gib du mir nach deiner Gnad ein inzigliches Verlangen; Hab, gegen Sünd und Mißthat, und Lust dir anzuhanen, daß ich an solchen Zeichen seh, wie ich noch vest im Glauben steh, und an dir, JESU, bleibe.

3. Ach lehr mich einig und allein von ganzem Herzen glauben, daß du mir woltest gnädig seyn und wohl gewogen bleiben, wend' alle meine Traurigkeit, und mache mein Herz voller Freud, Trost, Hülffe, Heyl und Leben.

4. Soll aber ich mich fer-

nerweit, mit solchen Sorgen quälen, so hilf nach deiner Gütigkeit, Herr, meiner armen Seelen, daß ich im Glauben veste steh, bis diese Prob zum Ende geh, und ganz errettet werde.

481. Mel. O JESU Christ, du ic.

Schau, lieber GOTT! wie meine Feind, das mit ich stets muß kämpfften, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen, Herr, wo nicht deine Gnad mich hält, so kan der Teufel, Fleisch und Welt mich leicht in Sünden stürzen.

2. Der Satanas mit seiner List, im Anfang gar süß locket, drauf wann die Sünd' begangen ist, das Herze er verstocket! er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art ist auch wohl bewust, wie die kan Anlaß geben zu Argen Lust zu Fleisches Lust und hoffärtigem Leben: Wenn aber Gottes Zorn angeht, ein jeder da zurück steht, die Freundschaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleisch und Blut, von dem ungerne lassen, was ihm so grossen Schaden thut, er will die Welt nicht lassen, die kurze Freud gefällt ihm wohl, drum wills nicht, daß ich meiden soll des Teufels Neß und Strick.

5. M.

5. Nun muß ich Armer
immerfort mit diesen
Feinden streiten, sie äng-
stigen mich an allem Ort
und sehn mir stets zur
Seiten; Der Satan setzt
mir heftig zu, die Welt
läßt mir gar keine Ruh
mein Fleisch zur Sünd
mich treibet.

6. Zu dir steh ich, o
treuer Gott! ich weiß sie
nicht zu stillen: Hilf Va-
ter, hilf in dieser Noth,
um Jesu Christi willen:
Verleih mir deines Gei-
stes Stärck, daß meiner
Feinde List und Werck,
dadurch zerhöret werde.

7. Laß diesen deinen gu-
ten Geist, mich innerlich
regieren, daß ich allzeit
thu, was du heiß, und mich
nicht laß verführen: Daß
ich dem Argen widerstehe,
und nicht von deinem
Weg abgeh zur Rechten
oder Linken.

8. Ob böse Lust noch
mannigfalt mich ansicht,
weil ich lebe, so hilf, daß
ich ihr alsobald im An-
fang widerstrebe, und daß
ich ja vergesse nicht die
Todes-Stunde, das Ge-
richt, den Himmel und die
Hölle.

9. Gib, daß ich dencke je-
derzeit an diese letzte Din-
ge, und dadurch alle Sün-
den Freud aus meinem
Herzen bringe, damit ich
mög mein Lebenlang dir
diene ohne Furcht und
Zwang in willigem Ge-
horsam.

10. Gott Vater! deine
Kraft und Treu laß reich

lich mich empfinden. O
JESU Christe! sieh mir
bey, daß ich kan überwin-
den, hilf, heil'ger Geist,
in diesem Krieg, daß ich da
immer einen Sieg erhalte
nach dem andern.

482. M. Freu dich sehr,
o meine Seele zc.

Schütte deines Lichtes
Strahlen, o mein
Herland über mich, laß sie
mein Gemüth bemahlen
mit der Klarheit mächtig-
lich, und vertreib durch
Heiterkeit, in mir alle
Dunkelheit, daß ich möge
vor dir stehen, und dein
Gnaden-Licht ansehen.

2. Hemme in mir das
Zerstreuen, meiner Sin-
nen, deine Kraft kan mich
leicht davon befreien;
ach! wenn wird mir Hülff
geschafft? Stehe mir im
Kampffe bey, daß ich über-
winder sey, weil sich die
Versuchungs-Stunden,
mächtig haben eingesun-
den.

3. Tödte in mir alle
Thiere der Begierden, die
allzeit mich bekriegen, und
vollführe selbst in mir zum
Sieg den Streif, daß dein
Frieden je und je in dem
Herzen kräftig blüh, und
mein Mund zu allen Zei-
ten, möge deinen Ruhm
ausbreiten.

4. HERR, gebeut den
starken Winden, dem Ge-
witter und dem Meer, so
muß sich die Stille fin-
den, ob sie wälen noch so
sehr; lasse deiner Wahr-
heit Schein als ein helles
Licht

Licht mir seyn, denn sonst
bleib ich schndde Erde,
wenn ich nicht erleuchtet
werde.

5. Laß von oben auf mich
fließen deiner Gnaden
Süßigkeit, und den mat-
ten Geist genießen deinen
Himmels-Thau allzeit:
Geuß in meine dürre Erd
Lebens-Ströhme, daß ich
werd fruchtbar, und vor
allen Dingen, dir mög gu-
te Früchte bringen.

6. Ach! so heb durch dei-
ne Güte mein gepreßtes
Herz empor, ziehe nach
dir mein Gemütthe, öffne
ihm des Himmels Thor,
daß es göttlich werd er-
freut, und stieh alle Eitel-
keit an gar nichts mehr
zu denken, was nicht kan
gen Himmel lencken.

7. Reiß weg aus mei-
nem Herzen allen Trost
der Creatur, denn der lind-
dert nicht die Schmerzen,
zeigt mir auch nicht dei-
ne Spur: Die Begierde
brennt in mir, o mein
Heyland! nur nach dir,
laß mich wenn ich dich ge-
funden, ewig mit dir seyn
verbunden.

483. W. Freu dich sehr,
o meine Seele.

Der Heilger Gott, ich muß
dir klagen meines Her-
zens Jammer Stand, ob
dir wohl sind meine Pla-
gen besser als mir selbst be-
kannt grosse Schwachheit
ich ben mir in Anfechtung
oftmahls spühr, wenn der
Satan allen Glauben will

aus meinem Herzen rau-
ben.

2. Du Gott dem nichts
ist verborgen, weiß daß ich
nichts von mir hab, nichts
von allen meinen Sorgen,
alles ist, Herr, deine Gab,
was ich Gutes find an
mir, das hab ich allein von
dir, auch den Glauben mir
und allen giebst du, wie
dies mag gefallen.

3. O mein Gott! vor
dem ich trete ist in meiner
grossen Noth, höre wie
ich sehnlich bete, laß mich
werden nicht zu Spott,
mach zu nicht des Teuf-
fels Werk meinen schwach-
en Glauben stärck, daß
ich nimmer mehr verzage,
Christum stets im Herzen
trage.

4. JESU, Brunnquell
aller Gnaden! Der du
niemand von dir stößt, der
mit Schwachheit ist belar-
den sondern deine Tünger
tröst: Solt ihr Glaube
auch so klein, wie ein klei-
nes Senfforn sent, wollt
du sie doch würdig schä-
cken, grosse Berge zu ver-
setzen.

5. Laß mich deine Gna-
de finden, der ich bin voll
Traurigkeit: hilf du mir
selbst überwinden, so offt
ich muß in den Streit,
meinen Glauben täglich
mehr, deines Geistes
Schwerdt verehr, damit
ich den Feind kan schla-
gen, alle Pfeile von mir
jagen.

6. Heilger Geist ins
Himmels-Throne, gleich
der Gott von Ewigkeit
mit

mit dem Vater und dem
Sohne, der Betrübten
Trost und Freud, der du
in mir angezündt, so viel
ich am Glauben find, über
mir mit Gnaden walte,
ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir
sende, o du edler Herzens:
Gast! und das gute Werk
vollende, das du angefan-
gen hast, blas das kleine
Füncklein auf, bis daß
noch vollbrachten Lauf, ich
den Auserwählten glei-
che, und des Glaubens-
Ziel erreiche.

8. Gott groß über alle
Götter, Heilige Dreiein-
igkeit, auffer dir ist kein
Erretter, tritt mir selbst
zur rechten Seit, wenn der
Feind die Pfeil, abdrückt,
meine Schwachheit mir
aufrückt, will mir allen
Trost verschlingen, und
mich in Verzweiflung
bringen.

9. Zieh ds mich aus sei-
nen Stricken, die er mir
geleget hat, laß ihm fehlen
seine Lücken, drauf er sin-
net früh und spät, gib
Krofft daß ich allen
Straus, ritterlich mög ste-
hen aus, und so öfters ich
muß kämpffen, hilf mir
meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwar-
zen Kinde das auf mat-
ten Füße steht deine Gna-
den: Hand geschwinde, bis
die Angst vorüber geht, wie
die Jugend gänge mich,
daß der Feind nicht rüh-
me sich, er hab ein solch
Herz gefället, daß auf

dich sein Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülfe
im Leben, mein Fels, meine
Zuversicht, dem ich Leib
und Seel ergeben: Gott,
mein Gott, vergeuch doch
nicht! Eyle mir zu stehen
bey, brich des Feindes
Pfeil entzwey, laß ihn
selbst zurücke prallen, und
mit Schampff zur Höllen-
falten.

12. Ich will alle meine
Tage rühmen deine star-
cke Hand, daß du meine
Plag und Klage hast so
gnädig abgewandt. Nicht
nur in der Sterblichkeit
soll dein Ruhm fern aus-
gebreit't; ich wills auch
hernach erweisen, und
dort ewiglich dich preisen.

484. W. Alle Menschen
müssen sterben re.

Wer das Kleinod will
erlangen, der muß
lauffen was er kan, wer
die Krone will empfan-
gen, der muß kämpffen als
ein Mann, dazu muß er
sich in Zeiten, auf das Bes-
te zubereiten, alles anders
mühtig gehn, was ihm kan
im Wege sehn.

2. Herzens Jesu! deis-
ne Güte steckt mir auch ein
Kleinod für, das entzückt
mir mein Gemüthe, durch
den Ausbund seiner Zier-
e wie glänzt die schöne
Krone, von dem hohen
Ehren Throne! die du in
der Herrlichkeit deinen
Streitern hast berecht.

3. Nicht verlanat von
ganzem Herze, auch nicht
S 5
weis

weit davon zu sehn, ja ich
ziele recht mit Schmerzen
auf den Freuden-vollen
Schein, doch das Lauffen
thut mir bange, und der
Kampff wird mir zu lan-
ge, die geschmückte Erden-
Wust, nimmt mir öfters
alle Lust.

4. Mein verdorbner Ei-
gen Wille, hat bald dis
bald das zu thun, hält im
Lauffen vielmal stille, und
will in dem Streite ruh-
Satan macht mich auch
fast mürbe, daß mir auch
der Sieg verdürbe, wo mir
deine treue Kraft, nicht
gewünschte Hülffe schafft.

5. Drum, mein Jesu
seh mir Armen in so gros-
ser Schwachheit bey, laß
dich meine Noth erbar-
men, mache mich von al-
lem frey, was mir will
mein Ziel verrücken. Kom,
mich selbst recht zu zuschi-
cken, gib mir Kraft und
Freudigkeit, fördre mei-
nen Lauff und Streit.

6. Es verlohnt sich noch
der Mühe, ob mirs gleich
was sauer wird, wenn ich
mich der Welt entziehe,
die mich stets zurücke
fehrt, deine treue Gna-
den-Krone, ist mir über-
gnug zum Lohne, wirst du
nur mein Beystand sehn, so
ist sie in kurzem mein.

485. Mel. Schönster
Immanuel x.

Christus.

WEr überwindet, soll
vom Holz genießen,

das in dem Paradiese Got-
tes grünt: Er soll von
keinem Tod noch Elend
wissen, wenn er mir, als
dem Herrn des Lebens
dient. Ich will ihn laden
mit Himmels Gaben, und
er soll haben, was ewig
tröst't.

Die gläubige Seele.

2. O JESU, hilf du
mir selbst überwinden! ich
kämpffe zwar, jedoch mit
wenig Macht; oft pflegt
die Sünde mir den Arm
zu binden, daß in dem
Streite fast das Herz ver-
schmacht. Du mußt mich
leiten, selbst helfen strei-
ten, und mich bereiten,
wie dir's gefällt.

Christus. 3. Wer über-
windet, dem soll nichts ge-
schehen vom andern To-
de, der die Seele quält:
Er soll mein Angesicht
vorm Throne sehen, wo
das erwählte Heer mein
Lob erzählt. Nach tapf-
ferm Ringen soll er mir
singen, und Opfer brin-
gen in Heiligkeit.

Seele. 4. O JESU, hilf
du mir selbst überwinden!
mein Glaub ist oftmalß
schwach, und würckel
nicht: Schick einen Gna-
den-Strahl, ihn zu ent-
zünden, vertreib die Fin-
sterniß durch helles Licht.
Laß mich recht brennen,
in Schrancken rennen,
und dich erkennen, o Sie-
ges Fürst!

Christus. 5. Wer über-
windet, dem will ich zu es-
sen vom Manna geben,
das

das b
Zeug
nicht
Nam
füß
wer
wen
Blut

S
hilff
wind
mir
vor,
das
ach!

dir er
jager
die zu
dein

Ch

wind

Wer

mit

geb

Mad

er fie

weid

erker

ihre

gilt.

S

hilff

wind

Chri

ter s

hend

best

vom

Du

mein

das

betr

E

wind

Flie

ben

Wo

das verborgen liegt; Sein
Zeugniß bleibt auch gar
nicht vergessen, ein neuer
Name wird ihm beige-
fügt, den der verstehet,
wer ihn empfähet, und
wen erhöhet des Lammes
Blut.

Seele. 6. O JESU,
hilff du mir selbst über-
winden! die Welt legt
mir ihr falsches Manna
vor, darin verbirget sie
das Gift der Sünden:
ach! ziehe mich von ihr zu
dir empor. Du wollst ver-
sagen und niederschlaen,
die zu mir sagen: Wo ist
dein Gott?

Christus. 7. Wer über-
windet, und hält meine
Werke bis an das Ende
mit Beständigkeit, dem
geb ich über Heyden
Macht und Stärke, daß
er sie mit der eisern Ruthe
weid't, bis sie zerschmissen
erkennen müssen, daß all
ihr Wissen vor mir nichts
gilt.

Seele. 8. O JESU,
hilff Du mir selbst über-
winden! Gib, daß mein
Christenthum recht lau-
ter sey: Laß sich nichts
Heidnisch mehr an mir
befinden, ach mache mich
vom finstern Wesen frey.
Du mußt mich lehren,
mein Herr bekehren, und
das zerschneiden was dich
betrübt.

Christus. 9. Wer über-
windet, soll ganz weiß ge-
kleidet im Buch des Le-
bens eingeschrieben seyn;
Wo seinen Namen nicht

vertilgt noch scheidet, den
ich bekennen will, daß er
ist mein. Vors Vaters
Throne, den dem ich woh-
ne, wird ihm die Krone
des Heyls geschenkt.

Seele. 10. O JESU,
hilff du mir selbst über-
winden, mein Kleid der
Seelen ist noch schwarz
besteckt, der Werke Un-
werth muß mir Rauch ver-
schwinden, vor deinen Aus-
gen bleibt ja nichts ver-
deckt. Ach! mach mich
reine, daß ich als deine im
Buch erscheine, das ewig
bleibt.

Christus. 11. Wer
überwindet soll ein Weis-
ler bleiben im Tempel
meines Gottes früh und
spät. Ich will auf ihn
den Namen GOTTES
schreiben, Jerusalems,
das GOTT erwählet hat.
Mein Namens, Zeichen
soll er erreichen, und nim-
mer weichen noch von mir
gehn.

Seele. 12. O JESU,
hilff du mir selbst über-
winden! wie leichtlich
sincket doch mein Herz
und Muth: Du kanst
mich vollbereiten, stär-
cken, gründen, ach! waff-
ne mich zum Siege durch
dein Blut. Du kanst den
Schwachen genug Kräf-
te machen, daß sie stets
wachen, und sieg-reich
sind.

Christus. 13. Wer über-
windet, soll im Himmel
sitzen auf meinem Stuhl,
gleichwie ich überwandt;

Ich muß auch in der Welt am Creuze schwinen, nun sitz ich zu des Vaters rechten Hand. Hier soll sich Laben, an Himmels Gaben und Ruhe haben, wer recht gekämpfft.

Seele. 14. **D**IEU, hilf Du mir selbst überwinden! Der Feinde Zahl ist groß, ach! komm geschwind; Welt-Teufel, Fleisch und Blut, samt meinen Sünden sehn mir zu stark, o **HERR** erhör dein Kind! So soll dort oben mein Geist dich loben, wenn ich erheben den Sieg erlangt.

486. Mel. Komme her zu mir ꝛ.

WD denck ich armer Mensch doch hin, wie komm ich doch auf diesen Sinn, daß ich war wider Willen, **HERR**, wider dich ohn alle Noth, vom bösen Geist mein Herze laß, mit Lasterung anfüllen.

2. Du hast mich ja von Kindheit an, an Leib und Seel viel Guts gethan, und alle Gnad erwiesen: Ist denn nun dis der Dank dafür? Wirst du mein **GOTT** also von mir für deine Güt gepriesen?

3. **Ach HERR**! ich hätte wohl verdient, daß du mich als ein böses Kind, als bald zur Hölle stießest, und mich daselbst bey höchster Quaal, die Gotteklährung allzumahl im Feuer büßen ließeest.

4. Du aber lehre mich verstehen, daß solches lästerliche Schmähen vom bösen Geist herrühre, daß er durch solche Lasterung, mich Armen in Verzweiflung, und andre Laster führe.

5. Rett dein und meines Heylands Ehr, und laß den Teufel nun nicht mehr in meinem Herzen schmähen. **Ach** gib, daß ich dem Laster-Geist, der mich dich nur verlästern heisset, mög kräftig widersehen.

6. Verleib, daß ich gleich zu der Zeit, wann sich der böse Geist nicht schewt, durch Lasterung; zu toben, dich mög in meines Herzens Grund, und äußerlich mit meinem Mund, mit hohem Ruhme loben.

7. **Ach HERR**! ich schreie noch zu dir, laß deinen guten Geist in mir mit seiner Gnad bleiben, ich räum ihm ganz mein Herze ein, das soll sein heiliger Tempel seyn, sein Werck darin zu treiben.

8. **Ach** heilger Geist! komm heile mich, daß Satan, der so lästerlich dich stets geschändet, weiche. **Ach**! bleib und würcde du in mir, daß alles, was ich nehme für, zu **GOTT**s Lob gereiche.

487. Mel. Wer nur den lieben **GOTT** ꝛ.

Wohl dem, der sich mit Fleiß bemühet: Daß er ein Streiter Christi sey. Der nicht am Laster-Seile ziehet,

zuehet, von Hochmuth, Meid und Wollust frey, der stets die arge Welt bekämpfft, und seinen eignen Willen dämpfft.

2. Der heist allein nur Christi Streiter, wer ihn in allem folget nach; Wem er soll sein Weg, Licht und Leiter, der trägt auch billig seine Schmach, wer nicht den Del Berg mit ihm steigt; wird Thabors Glanz auch nicht gezeigt.

3. Was hilfts, daß Christus hier empfangen, und unser Fleisch theilhaftig ward; Wenn wir nicht auch dartzu gelangen, daß GOTT sich in uns offenbahret! Und soll er in dich kehren ein, so must du erst Maria seyn.

4. Was hilfts, daß Christus uns gebohren, und uns die Kindtschafft wieder bringi? Wenn, da die Noth schon längst verlohren, man hierzu nicht durch Buße dringt als Kind im Geist sich neugebiert, und stets ein göttlich Leben führt.

5. Was hilft dem Menschen Christi Lehre, wer der Vernunft ein Slave bleibt? Nach eigener Weisheit Wahn und Ehre, sein Leben, Thun und Wandel treibt. Ein Christ, der die Verleugnung ehret, folgt dem nur, was sein IESUS lehret.

6. Was hilft uns CHRISTI Thun und Leben, was Demuth Lieb und Freundlich-

keit? Wenn wir dem Stolz und Haß ergeben, und schänden seine Heiligkeit? Was hilfts, nur im Verdienst allein und nicht im Glauben Christi seyn.

7. Was hilft uns Christi Angst und Leiden, wenn man nicht will ins Leiden gehn? Nur nach der Pein sind süß die Freuden, und nach der Schmach sieht Purpur schön. Wer hier nicht seinen Adam kränckt, wird Christi Kron auch nicht geschenkt.

8. Was hilft uns Christi Tod und Sterben, wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein Leben zum Verderben, führst du die Lust nicht in sein Grab. Es bleibt dir Christi Tod ein Bild, wenn du der Welt nicht sterben wilt.

9. Was hilft sein Lösen und Befreyen, wer mit der Welt im Bunde steht? Was hilft, Herr, Herr, und Meister schreyen, wer nicht aus Satans Banden geht? Wie denckt doch der, er sey verfühnt, wer noch der Welt und Sünden dient?

10. Was hilft dir Christi Auferstehen, bleibst du noch in dem Sünden Tod? Was hilft dir sein gen Himmel gehen, klebst du noch an der Erden Noth? Was hilft dir sein Triumph und Sieg, führst du mit dir nicht selber Krieg.

11. Wohl an, so lebe, thu und leide, wie IESUS dir ein Vorbild war. Such daß